

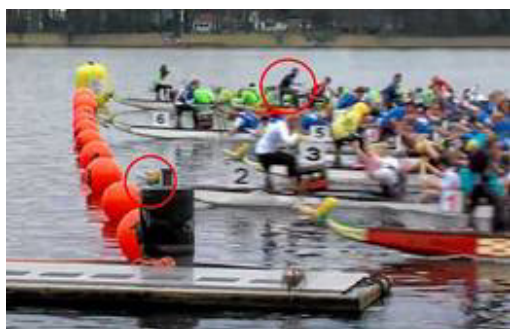
MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

[zurück zum Artikel](#)

DANIEL DZIENIAN 02.05.2016 17:44 UHR
RED. NEURUPPIN, LOKALES@RUPPINER-ANZEIGER.DE

Schiebung beim Drachenboot-Rennen?

Neuruppin (RA) Es ist vielleicht nicht ganz so dramatisch wie damals beim Wembley-Tor: Neuruppin hat nach dem Drachenboot-Rennen vom Sonnabend jetzt seine eigene Sport-Kontroverse. Das Team "Yellow Submarine" vom Wassersportverein Flecken Zechlin protestieren gegen das Ergebnis beim Lauf in der Kategorie "Stadtwerkecup Mixed".



Gefühlt weiter vorne: Das "Yellow Submarine" auf Position zwei (Spitze im linken roten Kreis) belegte nur Platz vier. Die Mannschaft meint, sie lag vor den drittplatzierten "Uckerseelöwen" (Trommler im oberen roten Kreis).

© MZV

Die Bootsmannschaft, die bei dem Rennen den vierten Platz belegt hat, ist überzeugt: Im Finallauf der Spaßmannschaften ist sie mindestens zeitgleich mit den "Quereinsteigern", aber auf jeden Fall vor den "Uckerseelöwen" ins Ziel eingefahren. Nicht angefochten wird der erste Platz der "Kaatzsch Haie". "Ich würde es sportlich nehmen", sagt Steuermann Daniel Wesolowski vom "Yellow Submarine". "Nur die acht Kinder im Boot verstehen die Welt nicht mehr."

Der Fall ist auch per Videoaufzeichnung nicht leichter zu klären als das Wembley-Tor. Es sieht auf den ersten Blick so aus, als hätten die Yellows Recht. Wer sich das Video der "Neuruppiner Bilderbogen" auf Facebook anschaut, der kann tatsächlich zu dem Schluss kommen, dass das Boot mit der Startnummer zwei ziemlich eng auf einer Höhe mit dem Zweit- und Drittplatzierten lag. Auch ein Standbild aus dem Video (siehe rechts) macht den Eindruck.

"Ich habe erst nach der Siegerehrung von der Beschwerde gehört", sagt Frank Birkholz vom Neuruppiner Kanusportverein, dem Organisator des Spektakels mit 17000 Besuchern. Es stimmt, es war sehr eng. Alle waren ziemlich gemeinsam auf der Ziellinie." Laut dem offiziellen Ergebnis sind die Yellows mit 57,103 Sekunden ins Ziel, die Uckerseelöwen mit 57,482 Sekunden, also nur eine Zehntelsekunde schneller. Das Problem: Nur bis zur Siegerehrung kann Protest eingelegt werden. Vorher bekannt sind die Ergebnisse aber nicht.

Ein Foto oder das Video gibt nach Auskunft von Frank Birkholz nicht genügend Aufschluss. "Die Ziellinie sind nicht die Bojen, wie mancher denkt. Die treiben vom Wind etwas hin und her. Die Kamera auf dem kleinen Turm gibt die Linie vor."

Das verwendete Zielbildsystem ist nach Angaben der Firma Sport-Service Falkensee von modernstem Standart und wird so auch bei den Olympischen Spielen verwendet. "Selbst wenn ein Wettkampf nur Spaß-Charakter haben sollte, unsere Ergebnisse müssen absolut korrekt sein", sagt der Chef der Firma, Jörg Henning. "Das Ergebnis ist zweimal kontrolliert worden. Man bucht uns ja, um solche Debatten zu vermeiden. Wir haben seit 30 Jahren Erfahrung darin. Uns ist egal, wer gewinnt." Henning liefert weitere mögliche Erklärungen: "Die Boote sind nicht gleichförmig schnell. Ein stärkerer Paddelschlag reicht aus, um die Geschwindigkeit zu ändern." Und: "Manchmal reicht ein Meter Abweichung von der Position, und ein anderer Eindruck entsteht."

Die Technik funktioniert so: Ein Drachenboot fährt mit zirka 17 Kilometern in der Stunde über die Ziellinie. Bei einem Videosystem mit 24 Bildern pro Sekunden würde ein Boot zwischen jedem Einzelbild 195,9 Millimeter zurücklegen. Die hochmodernen Linefeed-Kameras nehmen 2000 Bilder in der Sekunde auf. Gemessen wird also 84-fach genauer als bei einem Videobeweis. Die Ausnahmen von besagtem Rennen existieren laut Henning noch.

"Das gibt es jedes Jahr. Einer meint, jemand sei in der Welle gefahren. Oder mal gibt es in einem Boot doch eine Frau mehr als im anderen", erklärt Frank Birkholz. "Wer es genau wissen will, der muss nächstes Jahr einfach einen so deutlichen Vorsprung vorlegen, das keine Fragen mehr offen bleiben. Es geht hier ja nicht um Olympia. Das Ganze soll Spaß machen." Birkholz fügt hinzu: "Wir stellen hier so eine große Veranstaltung auf die Beine. Wer meint, er kann das besser, darf es gern versuchen."

Auch wenn die Fleckener dieses Mal kein Glück hatten, denn kurz vor dem Start fiel auch noch ihre Trommlerin ins Wasser, wollen sie sich die Laune nicht verderben lassen. "Wir sind seit 15 Jahren dabei und kommen das nächste Mal trotzdem wieder."

© 2016 **MOZ.DE** MÄRKISCHES MEDIENHAUS GMBH & CO. KG